

Neujahrsansprache 2013 der Staatsratspräsidentin

Montag, 7. Januar 2013, 11.00 Uhr, Espace Porte de Conthey, Sitten

(Es gilt das gesprochene Wort)

**Liebe Walliserinnen und Walliser
geschätzte Bevölkerung unseres Kantons**

**Geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der
geistlichen, juristischen, militärischen und politischen Behörden
des Kantons Wallis**

Geschätzte Staatsrats-Kollegen,

**Geschätzte Vertreterinnen und
Vertreter der Medien,**

Sehr geehrte geladene Gäste,

Liebe Anwesende,

Es ist Tradition in unserem Kanton, dass der Staatsrat immer am ersten Montag, der dem Neujahrstag folgt, die kirchlichen und weltlichen Behörden zum Neujahrsempfang einlädt.

Das tragische Ereignis von Daillon/Conthey überschattet in diesem Jahr diesen traditionellen Empfang. Unsere Gedanken und unser tiefes Mitgefühl gehen deshalb zuerst zu den schwer betroffenen Familien und Angehörigen sowie an die gesamte Bevölkerung von Daillon/Conthey. Eingeschlossen in unser Mitgefühl sind auch die Angehörigen des Täters, dessen psychische Erkrankung so viel Leid hinterlassen hat.

Betroffenheit, Schmerz und Trauer nicht nur in Daillon/Conthey, sondern im gesamten Wallis und weit über die Grenzen unseres Landes hinaus.

(Augenblick des Schweigens)

In diesem Augenblick ist es für mich nicht ganz einfach – und dennoch eine grosse Ehre, Ihnen und der gesamten Walliser Bevölkerung im Namen der Walliser Regierung die besten Wünsche zum neuen Jahr überbringen zu dürfen.

Der Staatsrat wünscht Ihnen von Herzen Gesundheit, Glück, Geborgenheit, Freude und Zufriedenheit.

Es liegt in der Natur der Sache, dass uns der Jahreswechsel jedes Mal aufs Neue nachdenklich stimmt, Hoffnungen weckt – und – auch bange Fragen aufwirft. Was kommt, was bringt uns wohl das neue Jahr? Wir schreiben das Jahr 2013. Die 13 – eine Glücks- oder Unglückszahl?

Der amerikanische Schriftsteller Hal Borland hat einmal gesagt:

**„Das Jahresende ist kein Ende und kein Anfang,
sondern ein Weiterleben mit der Weisheit,
die uns die Erfahrung gelehrt hat.“**

Ja, was hat uns die Erfahrung gelehrt? Wir lieben unsere Heimat und wir sind stolz auf unser Wallis! Und noch nie – so denke ich – wäre es jemandem in den Sinn gekommen, in den 13 Sternen unseres Kantonswappens ein negatives Omen zu sehen.

In der Mythologie steht die Zahl 13 für Transformation, was Umformung, Umwandlung oder Umgestaltung bedeutet. Nomen est Omen! Denn die Geschichte lehrt uns, dass sowohl Umformung als auch Umwandlung und Umgestaltung zu allen Zeiten auf unseren Kanton und seine Bewohnerinnen und Bewohner zutreffen. Im Bezug auf das Wallis ist Transformation ein positives Prädikat. Nur dank der steten Bereitschaft der Waliserinnen und Walliser, zu ändern und zu verändern, sind wir heute ein moderner Kanton. Und der Öffnungs- und damit der Modernisierungsprozess sind noch lange nicht abgeschlossen.

Geschätzte Anwesende,

Ein arbeitsreiches Jahr liegt hinter uns. Ein Jahr, in dem das Wallis sich einige wichtige Schritte in eine gute Zukunft bewegt hat, aber auch schwierige Weichenstellungen akzeptieren musste.

Umwandlung, Umformung und Umgestaltung - drei Eigenschaften, die aufzeigen, es geht vorwärts und aufwärts, unser Kanton setzt neue Kräfte frei. Und damit knüpft das Wallis an alte Stärken an.

Meine speziellen Wünsche für das Wallis im neuen Jahr habe ich imaginär in 13 Sterne verpackt:

☆ Den 1. Stern widme ich dem kürzlich erfolgten Vertragsabschluss mit der EPFL Lausanne für die Schaffung des Campus Sion Valais-Wallis. Unser Kanton investiert für die Bildung unserer Jugend in Forschung und Wissenstransfer. Ein innovatives Projekt, bei welchem rund 200 neue Arbeitsplätze entstehen.

☆ Innovative Projekte sind auch in der Sozialhilfe gefragt. Das Wallis als bevölkerungsstarker Kanton (an 9. Stelle) kann eine der tiefsten Sozialhilfe-Quoten der Schweiz vorweisen. Trotzdem gibt es auch bei uns Menschen, für die ein Weg aus der Sozialhilfe gesucht werden muss. Denn oft sind es junge Familien, Alleinerziehende oder junge Menschen ohne Ausbildung und Arbeit. Der Wunsch nach Ergänzungsleistungen für Familien sowie nach innovativen Projekten, wie z.B. die Schaffung von Sozialfirmen für die Integration in die Arbeitswelt, stehen im 2. Stern.

☆ Die Integration von Menschen mit einer Behinderung in den Arbeitsprozess ist auf nationaler Ebene eine Forderung. Der 3. Stern gehört dem Wunsch, dass die öffentliche Hand in unserem Kanton eine Vorreiterrolle übernehmen wird und Menschen mit einer Behinderung eine Chance bietet. Die Band „bao-pao“ von La Castalie hat deshalb am Neujahrsempfang 2013 einen wichtigen Auftritt.

☆ Das Wallis ist auf ausländische Arbeitskräfte angewiesen. Deshalb widme ich den 4. Stern den Immigrantinnen und Immigranten, die viel zu unserem Wohlstand beitragen. Nehmen wir die Chance wahr, in dem wir sie nicht nur als Arbeitskräfte wahrnehmen, sondern dass sie mit unserer Unterstützung integriert werden und sich bei uns wohlfühlen.

☆ Der 5. Stern ist zugleich der erste halb rote und halb weisse Stern: Männer und Frauen sollen und dürfen heute Verantwortung in allen Bereichen wahrnehmen. Noch viel zu oft sind Frauen in den Gremien ausgeschlossen. Mindestens 2 Frauenvertretungen in allen Gremien ab 2013 – ein Wunsch, der Unterstützung verdient.

☆ Der Stress am Arbeitsplatz führt zunehmend zu psychischen Erkrankungen und Überlastungen, zum Burnout-Syndrom. Stern Nummer 6 steht für Kader-Personen, welche sich für die Gesundheit am Arbeitsplatz und Stress-vermindernde Arbeitssituationen einsetzen.

☆ Anders die Situation vieler Senioren und Seniorinnen, welche eine reiche Lebenserfahrung ausweisen können, jedoch oft einsam sind. Jeder Zacken des 7. Sterns soll uns wachrütteln, die Verantwortung wahrzunehmen, älteren Menschen zuzuhören und sie wiederum vermehrt in unseren Alltag und in unsere Gesellschaft zu integrieren, beispielsweise durch gelebte Begegnungen.

☆ Das Asylwesen stellt Bund, Kantone und Gemeinden vor grosse Herausforderungen. Politisch hat man bereits Massnahmen getroffen, um bei Wirtschaftsflüchtlingen kürzere Verfahren zu erreichen. Der 8. Stern steht für all jene Asylsuchenden, welche in ihren Ursprungsländern verfolgt werden und zu Recht Schutz in unserem Land suchen.

☆ Zusammenhalten und füreinander einstehen als Prädikate, auf die alle Walliserinnen und Walliser stolz sind. In der Wasserkraft, aber auch in erneuerbaren Energien liegt grosses Potenzial für die Zukunft unseres Kantons. Im 9. Stern liegt der Wunsch, dass beim Heimfall die Solidarität zwischen Gemeinden, Kanton und in der Bevölkerung spielt, damit eigennütziges Profitdenken mit der Rhone davonfließt.

☆ Die Zukunft der Bahnpolitik bis 2030 sieht vor, dass das Wallis mehrfach profitieren könnte. Der Vollausbau des Neat-Basistunnels am Lötschberg ist dabei ernsthaft ein Thema. Den 10. Stern setze ich auf das Zeichen „Freie Fahrt“, damit die notwendigen Gelder gesprochen werden.

☆ Ein Zeichen setzen möchte ich auch mit dem 11. Stern, welchen ich für gerechte Arbeitsbedingungen und faire Löhne einsetze. Der kürzliche Beschluss der Solidarhaftung auf dem Bau ist ein wichtiger und guter Schritt. Es liegt nun an der öffentlichen Hand, bei der Vergabe von Aufträgen und Subventionen das mögliche Lohndumping nicht zuzulassen.

☆ Acht geben sollten wir auch auf unsere Umwelt und Natur. Wir sind verpflichtet, diese unserer Nachwelt zu erhalten. Dabei müssen wir Sorge tragen und die natürlichen Ressourcen nicht um jeden Preis der Bequemlichkeit opfern. Deshalb gehört der 12. Stern dem Erhalt unserer einmaligen Naturlandschaft und Projekte wie die Naturpärke im Wallis sind zu fördern.

☆ Die Richtung der Politik muss stets weit in die Zukunft weisen. Deshalb widme ich den 13. und letzten Stern all jenen, die sich engagieren, sozial und solidarisch zeigen und das Wohlergehen der Schwächsten in unserer Gesellschaft in den Vordergrund stellen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen und der gesamten Walliser Bevölkerung für das neue Jahr Gesundheit, Mut, neue Wege und Ziele und mindestens 2013 Sternstunden.